

Presse-Information

Nr. 927

02. Juni 2009

Heute mit folgenden Themen:

- Weniger Verkehrstote und mehr Unfälle in ersten Quartal
- Neulackierung bei Gebrauchtwagen gilt nicht als Mangel
- Deutsche Flugreisende meckern am häufigsten über Mitreisende
- Comic-Strip wirbt für mehr Sicherheit von Motorradfahrern
- Fluglinien beklagen zu hohe operative Kosten an Flughäfen

Weniger Verkehrstote und mehr Unfälle im ersten Quartal

Bad Windsheim (ARCD) – In Deutschland kamen im ersten Quartal 2009 802 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen ums Leben, berichtet das Statistische Bundesamt. Das sind 175 Personen oder 18 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum 2008. Etwas schwächer fiel der Rückgang bei der Zahl der Verletzten (74.200) um 12 Prozent aus. Paradox: Trotz der erfreulichen Entwicklung bei den Zahlen der getöteten und verletzten Verkehrsteilnehmer stieg die Menge der polizeilich gemeldeten Unfälle um 2 Prozent auf rund 539.000 Fälle an. Insgesamt sank die Zahl der Unfälle mit Personenschäden gegenüber dem 1. Quartal 2008 um 11 Prozent auf 57.700 Schäden, hingegen stieg die Zahl der Unfälle „nur“ mit Sachschäden um vier Prozent auf rund 481.300 Fälle. Im März 2009 erfasste die Polizei 181.600 Unfälle, das sind 0,4 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Nahezu konstant blieb die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschäden (160.500) im Vergleich zum Vorjahresmonat. Im März verloren 281 Menschen auf deutschen Straßen ihr Leben. Das sind 14 Prozent oder 47 Personen weniger als im März 2008. Die Zahl der Personen mit schweren oder leichten Verletzungen nahm im gleichen Zeitraum um 6,8 Prozent auf 26.800 ab. Das bedeutet, dass im Monat März bei Straßenverkehrsunfällen täglich noch immer rund 864 Personen Verletzungen mit zum Teil schweren persönlichen Folgen davon trugen. In den ersten drei Monaten starben pro Tag rund 9 Menschen auf Deutschlands Straßen nach Unfällen. Das ist trotz eines sinkenden Trends eine erschreckende Zahl und eine ernste Mahnung an Politik, Verbände, Institutionen und Verkehrsteilnehmer, in den Bemühungen für noch mehr Sicherheit auf unseren Straßen nicht nachzulassen! **ARCD**

Neulackierung bei Gebrauchtwagen gilt nicht als Mangel

Bad Windsheim (ARCD) – Eine fehlende Originallackierung stellt bei einem Gebrauchtfahrzeug nach einem aktuellen Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 20. Mai 2009 (Az.: VIII ZR 191/07) keinen Mangel dar. In dem betreffenden Fall kaufte der Kläger von dem beklagten Händler einen drei Jahre alten Pkw Mercedes CLK Cabrio für 32.900 Euro. Auf den Kaufpreis leistete er eine Anzahlung von 5.000 Euro. Das Fahrzeug sollte bis zur Restzahlung auf dem Betriebsgelände der Beklagten verbleiben. Dort wurde der Luxuswagen zusammen mit anderen Fahrzeugen zerkratzt. Der Käufer trat daraufhin ohne Fristsetzung vom Kaufvertrag zurück, weil die Originallackierung nicht mehr hergestellt werden könne, und forderte die Rückzahlung der geleisteten Anzahlung. In einer Widerklage verlangte der Autohändler den Restkaufpreis in Höhe von 27.900 Euro nebst Zinsen. Das Oberlandesgericht



Presse-Information

änderte das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Landshut ab, gab der Klage des Autokäufers statt und wies gleichzeitig die Widerklage des Händlers ab. In der Revision kassierte der BGH nun das Urteil der Vorinstanz. Die Beschädigung der Originallackierung führe nicht dazu, dass der Vertrag nicht erfüllt werden könne, heißt es im Urteil. Die Kratzer seien lediglich ein Mangel, der durch eine fachgerechte Neulackierung behebbar sei. Das Fahrzeug könne in einen vertragsgemäßen Zustand versetzt werden. Eine Beschaffenheitsvereinbarung im Sinne von § 434 Abs. 1 Satz 1 BGB, nach der der beklagte Händler verpflichtet sei, dem Kläger das Fahrzeug mit der Originallackierung zu liefern, bestand zwischen den Vertragsparteien nicht. Bei einer ordnungsgemäßen Neulackierung weise das Fahrzeug eine Beschaffenheit auf, die bei Gebrauchtwagen in diesem Alter üblich sind. Der BGH verwies den Fall an das OLG München zurück. Es bedürfe weiterer tatrichterlicher Feststellungen, ob die Lackschäden durch eine fachgerecht ausgeführte Neulackierung beseitigt worden sind. Als Konsequenz aus dem BGH-Urteil empfiehlt der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) Neuwagenkäufern, den Kaufvertrag vor Unterschrift mit einem Passus zu ergänzen, dass Nachbesserungen oder Änderungen beim Lack nur im Einverständnis mit dem Käufer vorgenommen werden dürfen. **ARCD**

Deutsche Flugreisende meckern am häufigsten über Mitreisende

Bad Windsheim (ARCD) – Wie tolerant sind Flugpassagiere aus verschiedenen Ländern an Bord? Die Fluggesellschaft British Airways befragte 3.000 Geschäfts- und Urlaubsreisende zu diesem Thema. Gefragt wurde, welche Verhaltensweisen sie auf einem Flug bei anderen Passagieren am meisten stören. Deutsche Passagiere schneiden im europäischen Vergleich schlecht ab. Sie belegen die Spitzenposition, was intolerantes Verhalten angeht.

Durchschnittlich ärgert sich der Deutsche pro Flug über rund 6 Dinge. Ganz oben auf der Hitliste der Störfaktoren: Es nervt 64 Prozent aller Befragten und 66 Prozent aller Deutschen unter ihnen, wenn von hinten gegen den eigenen Sitz getreten wird. Auf Platz zwei der Liste stehen für 65 Prozent der deutschen Passagiere Mitreisende, die sofort nach der Landung aufspringen, um möglichst als erste das Flugzeug zu verlassen. Mindestens ebenso störend empfinden 60 Prozent der Bundesbürger Sitznachbarn, die sich während des ganzen Fluges über Kleinigkeiten beschweren. Mehr als die Hälfte (54 Prozent) regt es auf, wenn Eltern auf dem Flug ihre Kinder nicht unter Kontrolle haben. Von den deutschen weiblichen Passagieren sind 54 Prozent besonders genervt, wenn vorzugsweise männliche Mitreisende den Flug laut schnarchend verbringen. Doch nur 46 Prozent der deutschen Männer teilen diese Meinung. Aus der Umfrage, über die das Internetportal www.news.fluege.de berichtet, geht außerdem hervor, dass es massive Unterschiede zwischen den Nationen Europas gibt, wenn es darum geht, wovon man sich gestört fühlt. Französische Passagiere bringt es in Rage, wenn sich Passagiere in der Flugkabine laut miteinander unterhalten (46 Prozent) oder Mitreisende laute Essgeräusche verursachen (42 Prozent). Abstand sollte man zu den Italienern im Flugzeug halten: Jeder zweite von ihnen ärgert sich darüber, wenn der Sitznachbar zuviel Platz für sich beansprucht. Die Umfrage ergab übrigens, dass die tolerantesten Mitflieger aus Dänemark kommen. **ARCD**

Comic-Strip wirbt für mehr Sicherheit von Motorradfahrern

Bad Windsheim (ARCD) – Die Vereinigung europäischer Motorradhersteller ACEM hat eine Reihe von Comic-Strips zur Erkennung und Vermeidung gefährlicher Verkehrssituationen für



Presse-Information

motorisierte Zweiradfahrer herausgegeben. Im Zentrum der 13 Kurzgeschichten steht der linkische und humorvolle Motorradfahrer „Lucky 13“, der mit allen nur erdenklichen Unzulänglichkeiten der Straßeninfrastruktur konfrontiert wird und zurecht kommen muss: Kreuzungen, Fahren in der Dunkelheit, Ölklecken auf der Straßenoberfläche, wenig gesicherte Straßenräder, etc. Sechs Kapitel der Serie sind mittlerweile im Internet abrufbar und dürfen kostenlos zur Weiterverbreitung übernommen werden:

<http://www.acem.eu/cartoon/indexde.html>. Derzeit ist die Comics-Sicherheitskampagne in neun Sprachen (Niederländisch, Deutsch, Englisch, Schwedisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Slowenisch) verfügbar, Polnisch und Tschechisch sollen folgen. Die ACEM will damit zum Auftakt der Motorrad-Hochsaison auf das Gefahrenpotential nicht immer einwandfreier Straßeninfrastrukturen für Motorradfahrer hinweisen. Vor allem junge zweirädrig Motorisierte will man damit zu erhöhter Aufmerksamkeit und rechtzeitiger Anpassung des Fahrverhaltens anhalten. Laut Ergebnissen einer EU-Studie über Unfallursachen von motorisierten Zweiradfahrern (1999-2003) sind 8 % aller Unfälle durch Mängel der Straßeninfrastruktur bedingt. Die Ergebnisse dieser Studie sind unter <http://www.maids-study.eu> nachzulesen. **ARCD**

Fluglinien beklagen zu hohe operative Kosten an Flughäfen

Bad Windsheim (ARCD) – Nach den „Krisengipfeln“ mit Vertretern der europäischen Bahnen und Straßentransportunternehmen lud die Europäische Kommission vergangene Woche Flugunternehmen zum Gespräch nach Brüssel. Das Luftfrachtgeschäft sei „kollabiert“, der Passagierverkehr vor allem im Premium-Segment stark rückläufig und Besserung noch lange nicht in Sicht, zeichneten die Vertreter der Fluglinien ein düsteres Bild. Im Namen des Verbands europäischer Fluglinien (AEA) bedauerte deren Vorsitzender Ivan Micetic, dass einzig die Fluglinien die Krise in vollem Ausmaß zu spüren bekämen. Flughäfen und Dienstleistungen des Bodenservices seien jedoch teurer denn je und trügen den rückläufigen Einnahmen nicht Rechnung. Gemeinsam mit allen Beteiligten müsse man nach weiteren Einsparungsmöglichkeiten sowie einer Effizienzsteigerung suchen. Dies würde jedoch nicht zu Einbußen bei der Qualität des Services oder gar der Sicherheit von Flugunternehmen führen, versprach der Vorsitzende der europäischen Luftfahrtunternehmen. Die AEA begrüßte die jüngste EU-Entscheidung, dass Fluglinien nicht genutzte Slots des Sommers 2009 auch 2010 beibehalten können. Damit gewännen die Fluglinien an operativer Flexibilität. Die Regelung wäre auch dringend auf den Winterflugplan anzuwenden, so die AEA. Lob bekamen die Fluglinien zuletzt von Europas höchstrangigster Konsumentenschützerin, EU-Kommissarin Meglena Kuneva. 115 der 137 beanstandeten Websites von Fluglinien sind seit 2007 korrigiert worden, nachdem 14 Kriterien von der Kommissarin für Verbraucherschutz ausgegeben wurden, um für klare Preisangaben (Steuern inklusive) und transparente Buchungsverfahren auf allen Direktverkauf-Webseiten von Fluglinien zu sorgen. Als nächster Schritt sei eine branchenweite, bindende Vereinbarung geplant, so Kuneva. **ARCD**



Presse-Information



Auto- und Reiseclub Deutschland
91427 Bad Windsheim
Telefon 0 98 41/4 09-182
presse@arcde.de
www.arcde.de/presse